

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 17

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CONOVER

Der fahrbare, elektr.
Geschirrwascher

besorgt mühelos und zeitsparend auf die einzig hygienische Art das **Waschen, Spülen u. Trocknen** des Tafelgeschirrs im Haushalt. Keine besonderen Installationen. Erste Referenzen. Demonstrationen.

CONOVER-Generalvertretung:

A. Kaegi-Treulin Ing. Pfäffikon a./Etzel

Demonstrationslokal:

Rennweg 3, Zürich (Tel. 34.148)

E. Grossenbacher & Co.,
Poststraße, St. Gallen.



Frau von Heute

DARLING — DER ARME HUND

Auf Schritt und Tritt folgt er seiner Herrin, sie mit seelenvollen Augen anblickend, mit telepathischer Witterung ihr jeden Wunsch vom Gesicht ablesend, der noch lange nicht ausgesprochen, ihm schon zum Befehl geworden ist. —

Dafür wird er Darling genannt.

Darling weist einen schön verästelten Stammbaum auf, ist von tadellosem Exterieur, ein rassiger Kopf zeugt von mancherlei Begabungen, mit denen er aufzuwarten versteht, er ist nicht nur auf den Mann, sondern auch auf die Launen der Frau dressiert und so wachsam, dass er das Hühnchen im Ei verbellt und das Haar in der Suppe apportiert.

Die Zeit seines Lebens ist damit ausgefüllt, ein gerüttelt Mass von Treue zu halten, Liebe zu beweisen, Kameradschaft zu üben, auch gefühlsmässig schöne Figur zu machen.

Freilich, wenn er ohne Ohren geboren wäre, würde ihm vielleicht wohlher sein. Denn zu seinen anstrengendsten Obliegenheiten gehört es, sie zu den Gesprächen seiner Herrin zu spitzen, noch besser wäre es allerdings, wenn er ohne Beine das Licht der Welt erblickt hätte, dann bräuchte er nicht überall neben ihr herzulaufen und wenn er statt seines weichen Haares borstige Stacheln besässe, läge ihre Hand nicht ständig kraulend auf seinem Kopf.

Darling ist seiner Frau Freund, Gespieler, Besitz, Glück, Zuflucht, Sorge, ihr Einziger, das Gefäss, in das ständig der Strom ihrer Gefühle überfließt, ohne dass es darin zu brodeln beginnt. Nach niemand wäre sie so verwaist, wie nach ihm, an einen Ersatz-Darling könnte sie sich nicht gewöhnen.

Für soviel Liebe dankt er schlicht und einfach mit jenen bekannten Tugenden, die man kurz hündische nennt, weil sie beim Menschen meist fehlen.

Dass sie so an ihm hängt, ist rührend, aber dass sie ihn dabei so anhängt, ist weniger schön. Ihre Liebe baut ihm zwar eine prächtige Hütte, sie ist aber auch das Grab seiner Freiheit. Ungebundenheit bleibt ihm für alle Zeiten versagt. Dafür sucht sie das Schönste auf den Fluren, womit sie ihren Darling schmückt. Sie wählt ihm die elegantesten farbigen Halsbänder aus und wenn er ihr auch aus der Hand fressen muss, es frisst sich wahrhaftig gut daraus. Wenn sie Klavier spielt, liegt er auf dem Sopha und lauscht den Tönen, wie sie zu Musik gemixt werden. Kein Klage laut kommt von seinen Lippen. Nur zu Radio knurrt er dann

und wann, wie mancher, der am liebsten durch den Lautsprecher springen möchte.

In schlummrigen Stunden darf er seinen Kopf in ihren Schoss legen, ihr die Hände wie ein polnischer Edelmann lecken und hingegossen zu Füßen liegen wie Ergebenheit im ausgestopften Zustand.

Sein schlimmster Feind ist die Leine, von der sie ihn nicht lässt, bis er sich so an sie gewöhnt hat, dass er ihren



Eine neue Erfindung:
Die Mal-Maschine!

(Guerin Meschino)

Druck auch spürt, wenn er nicht an ihr hängt.

Eifersüchtig überwacht sie alle seine Schritte, jeder Gelegenheit zum Ausreissen schiebt sie einen Riegel vor.

Aber er geht ihr ohnedies nicht von der Seite. Hoherhobenen Hauptes trägt er Peitsche, Leine und Maulkorb hinter ihr her, als wenn es Siegestrophäen wären, ein klassisches Beispiel dafür, wie aus Not Tugend gemacht wird, wie sich jede Kreatur mit Würde und Anstand in ihr Schicksal fügen kann.

Nur manchmal hat er quälende Träume. Im Schlaf, wenn das wahre Selbst zum Bewusstsein kommt, verdunkelt sich plötzlich seine Seele, spielt er mit der Untreue. Dann schweift er wie der freie Hund der Prärie in unerhörte Fernen, fremden, aufwühlenden Abenteuern nachjagend, dass er manchmal laut aufwinselt. Aber beim Erwachen schüttelt er den verwirrenden Alp rasch wieder ab, gleichsam als sträubte sich ihm das Fell über derartige orgiastische Emotionen.

Eigentlich ein armer, gequälter Hund, dieser Darling, wird man denken.

Aber es sieht nur so aus.

Sein Instinkt sagt ihm, dass er kurz angebunden am besten vorwärts kommt, dass er losgelassen sich nur verlieren würde. Er hat zum Hundeleben kein Talent, er gedeiht am besten im Salon,

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Zündhölzer

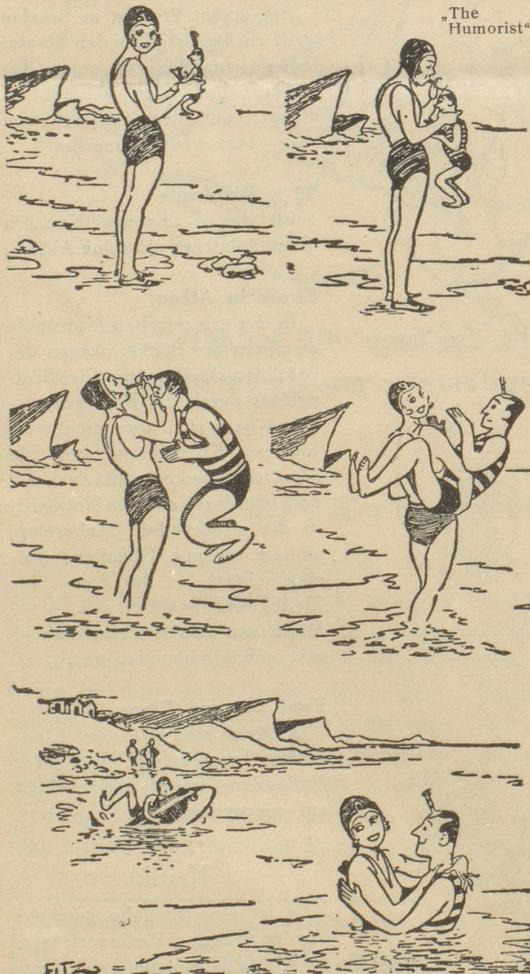
Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schaferème „Ideal“, Bodemwische, Bodenöl, **Stahlspäne**, Wagenfett, Leberfett, Leerlack usw., liefert in bester Qualität billigt **G. S. Fischer**, Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Prämienobligationen

kontrollieren gewissenhaft
Kilchenmann & Finger, Bern
Monbijoustraße 29

An- und Verkauf von Prämienobligationen



Das allerneueste in Wasserlieren
oder: Lulu ärgert ihre Freundin.

Frau von Heute

zu dem ihm seine Frau die Türen öffnet.

Das bisschen zugestutzte Freiheit bedrückt ihn nur an gewissen Tagen, wenn auch die übrige Welt zur Beruhigung der Nerven nach Pyramiden greifen muss. Im Grunde genommen ist er mit seinem Schicksal sehr zufrieden, fühlt er sich in seiner Rolle als verwöhnter Frauenliebhaber pudelwohl.

Ich weiss das. Ich kenne das verhältnismässige Windspiel.

Denn Darling, dieser arme Hund, bin ich. — Heinz Scharpf.

*

Ist Verliebtheit heilbar?

Lieber, armer Homunculus!

Dein Verliebtheitskummergesang hat auch mein weibliches Herz gerührt, doch verrät er jedem auch nur einigermaßen hellen Kopfe, dass Du überhaupt keine Ahnung nischst hast, was «Verliebtheit» ist! —

Erst wenn Du einmal ein kropfiges Liebchen Dein Eigen nennst und versicherst, sie habe den perfektsten Schwanenhals; — wenn ihr Hirnchen im Köpfchen drin liegt, wie eine Pfütze in einem ausgefahrenen Geleis, und Du Dich rühmst, einen weiblichen Nietzsche Dein Eigen zu nennen; — wenn sie Dich bei zu spätem Nachhausekommen stundenlang unter der Haustüre stehen lässt und Dir schliesslich statt des Schlüssels eine Bire auf der Oepfel abgibt, und Du Deinen Freunden morgens versicherst, die Beule stamme von Deines sanften Täubchens Flügelschlagen; — wenn sie, à la Gretchen im Jugendstil, abends die Jugend auf den Nachttisch legt und den Stiel ins Bett, sodass Du sie lange drehen und wenden musst, bis Du sagen kannst: «ecce femina —» und ihr dann Gedichte widmet mit der Aufschrift: «An meine Venus di Milorex» — dann erst bist Du verliebt!

Wir Frauen müssen so etwas immer können, wie könnten wir sonst jemals heiraten!

Dann ist da noch ein anderer Haken: Du nennst Dich Homunculus, fühlst wohl eine geistige Verwandtschaft mit jenem Homunculus von Robert Hammerling? Bist demnach eine Kreuzung zwischen einem amerikanischen Billionär und einer seelenlosen Nixe? Da hast Du überhaupt keine Chance, das zu Dir passende Pendant auf dem Erdboden zu finden. Fahre Du also zum Loreleyfelsen — per Fallboot — und lasse dort Deinen Minnegesang erschallen. Vielleicht — taucht sie Deinetwegen aus den Fluten. Gib ja acht, dass Du sie erkennst, falls sie jetzt Bubikopf trägt und lass Dich's nicht wurmen, wenn sie den güldenen Kamm, weil ent-

behrlich — gegen eine Rasierklinge eingetauscht hat und sich während des Singens hinten den Hals ausputzt. Ich wünsch Dir Glück! Valeriana.

*

Der Mann, der sich verkaufen will.

Sie alle haben davon gelesen.

Das fragliche Inserat machte vor einigen Wochen die Runde durch alle Zeitungen. Es war aber auch des Aufsehens wert. Ein ehemaliger Filmstar. Francis Bushman hatte eine öffentliche Heiratsofferte erlassen, worin er eine Frau suchte, die weder jung, hübsch, noch sportlich, kameradschaftlich, musikalisch oder häuslich, dagegen aber von ausgesuchtem Reichtum sein musste. Ihr Vermögen sollte ihm erlauben, sein früher gewohntes luxuriöses Leben wieder aufzunehmen. Und damit ja niemand im Zweifel über seine durchaus materiellen Absichten sein konnte, überschrieb er seine Offerte mit dem lapidaren Bekenntnis...

Mann zu verkaufen!

... damit gab er, als erster Mann, unumwunden zu, für Geld heiraten zu wollen und diese unerhörte Kühnheit verfehlte denn auch ihre Wirkung nicht. Dreiunddreissig Frauen haben sich auf das Angebot hin bereit erklärt, Francis Bushman zu ehelichen. Diese Erklärungen hielten sich aber durchaus nicht in dem nüchternen Rahmen, den das nüchterne Angebot erwarten liess. Fanatisch stürmten die Bewerberinnen Bushmans Atelier, drangen mit Gewalt bei ihm ein und stellten den verblichenen Star vor die verlockende Aussicht auf ein sattes Bankkonto.

Aber beim leiblichen Anblick der Bewerberinnen muss wohl Bushmans krasser Materialismus einen leichten Choc bekommen haben. Er, der sich noch tags zuvor stolz seines ungehemmten Mutes gerühmt hatte ... er wurde angesichts der lebendigen Zugaben zu den Bankkontis klein und hässlich und auf die Frage eines boshafte-witzigen Reporters, ob denn keine der Bewerberinnen schön sei, soll der Schwergedrückte mit matter Stimme geantwortet haben: Nur eine käme bestenfalls in Frage. Aber die hat nicht genügend Geld...

— Dieses schmerzliche bittere Fazit war eigentlich vorauszusehen, denn wahrlich: Ein weiblich Wesen, schön und reich, hat es nicht nötig, den Männern nachzulaufen ... und bloss wegen der beruhigenden Gewissheit ... hauptsächlich um des Geldes willen begehrt zu sein ... dazu braucht sie nicht unumgänglich diesen Bushman ... das weiss sie sowieso ... H. Rex.

Kennen Sie den

Unterschied

zwischen

Radio und Radium?

Gewiss, den werden Sie kennen! Was Sie aber vermutlich nicht kennen, das sind die geradezu **verblüffenden Heilerfolge** mit den **St. Joachimstaler Radium-Kompressen „Radiumchemie“**.

Lassen Sie sich aufklären!

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt durch die **Zähringer-Apotheke, Zürich 4, Zähringerplatz 9**. Mit diesen Radiumkompressen heilen Sie Erkrankungen des Nervensystems, Rheuma, Gicht, Ischias, Alterserscheinungen, Nieren-, Magen-, Leber-, Darm-, Milz- u. Hautkrankheiten, schmerzhaftige Perioden, Beschwerden der Frauen in den Wechseljahren, Krampfadern, offene Beine u. dergl.



In vielen Fällen wirken meine

Pinervin, Elfen-Bade-Balsame für Fichtenblut Fichtenmilch Latschenkiefer Pfefferminz Rainfarrenwurzel Teer, Wacholder Rosen etc. etc.

Bäder

vorzüglich und schmerzstillend. Sie beruhigen die Nerven und verleihen Ihnen einen gesunden, ruhigen Schlaf.
Originalflasche à 6-10 Vollbäder Fr. 3.25.
Flasche à 2 Vollbäder Fr. 1.-.
 Überall erhältlich, wenn nicht, direkt durch **A. Kleger, Merkatorium, St. Gallen.**

Diabetiker

lieben gerade süsse Speisen und Getränke, die sie nur ungern vermissen. Warum entbehren, wenn

Hermes Saccharin-Tabletten

gewöhnlichen Zucker voll ersetzt, ohne Nebenwirkung. **Hermes Saccharin-Tabletten** darf der **Zuckerkranke ohne Gefahr** in beliebigen Dosen aufnehmen.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaien)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaflosigkeit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**. Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurlasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.“
 Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurlf. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**



Hühneraugen

kräht der Hahn,

sind nur unser Privileg. Was geht sie Euch Menschen an? Schafft mit „LEBEWOHL“ sie weg!

Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken u. Drogerien.